



**Fraktion im Rat der
Stadt**

Wassenberg

Robert Seidl

Tel. 02432/5202

gruene-

wassenberg@live.de

Wassenberg 28.11. 2017

Rede zum Haushaltsentwurf 2018

Robert Seidl, Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine
sehr verehrten Damen und Herren.

Für die Beratung und Verabschiedung des Haushaltes 2018 möchte ich
drei Punkte in den Fokus rücken:

1. Den Neubau der Eingangsklassen für die Betty Reis Gesamtschule
2. Das Thema Energiewirtschaft durch erneuerbare Energien und
3. Die Wertschöpfung durch Tourismus und Kultur im Rahmen der
Wirtschaftsförderung

Doch zunächst möchte ich der Verwaltung und dem Kämmerer für den
ausführlichen und übersichtlichen Haushaltsentwurf 2018 danken.

Der vorgelegte Haushalt 2018 ist das konsequente Ergebnis einer
soliden Haushaltsführung der letzten Jahre. Darüber besteht in allen
Fraktionen Konsens.

Er zeigt den Handlungsspielraum für Investitionen von fast 30 Mio. Euro
auf, die Wassenberg auch in Zukunft Planungssicherheit geben.

Verschiedene Maßnahmen haben die Fraktionen im Rat bereits parteiübergreifend auf den Weg gebracht.

Über die Notwendigkeit, die Behelfsklassen aus den 60 er Jahren an der Betty-Reis-Gesamtschule durch einen Neubau zu ersetzen, wurde im Rat zunächst kontrovers debattiert.

Nun stehen die erforderlichen Finanzmittel und der Zeitplan für diese überfällige Investition im Haushalt 2018. Damit sollte das Vorhaben aus unserer Sicht oberste Priorität erhalten.

Auch nach Aussage unseres Kämmerers, Herrn Darius, ich zitiere „kommt der Planung zur Realisierung dieses Vorhabens eine herausragende Bedeutung zu.“ Und in der Tat:

Nach fast 50 Jahren haben die Container an der Betty-Reis-Gesamtschule ausgedient. Es wird Zeit, dass die Schülerinnen und Schüler der Behelfsklassen endlich eine angemessene Lernumgebung erhalten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

2017 haben wir im Rat über den Standort von Windkraftanlagen in Wassenberg gestritten.

Die Debatte darüber möchte ich nicht erneut aufwärmen. Aber was in diesem Zusammenhang nicht stattgefunden hat, war die eigentlich notwendige Diskussion über den Ausbau regenerativer Energieformen. Stattdessen musste man den Eindruck gewinnen, dass der Ausbau der Windenergie ein Übel sei, welches vom Bund und dem Land NRW den Kommunen auferlegt wurde.

Wenig kreativ war am Ende - und das möchte ich an dieser Stelle auch noch einmal kritisch anmerken - die von CDU, FDP und SPD getragene Entscheidung, die Windräder möglichst unsichtbar in den Wald zu setzen.

Die Diskussionen über Klimawandel, Elektromobilität und der notwendige Ausstieg aus der Braunkohleverstromung machen doch vielmehr deutlich, dass wir weitaus mehr Flächen für erneuerbare Energie benötigen, wenn wir keine Abstriche bei unserem Energieverbrauch, unserem Konsumverhalten, kurz bei unserem Wohlstand machen wollen.

Auch die Stadt Wassenberg wird sich künftig aktiv am Ausbau der regenerativen Energiewirtschaft beteiligen müssen wenn wir nicht zuletzt die Klimaschutzziele der Bundesregierung einhalten wollen.

Vor diesem Hintergrund haben wir an den Planungs- und Umweltausschuss den Prüfauftrag gestellt, die Deponiefläche Rothenbach für Photovoltaikanlagen zu vermarkten.

Aus unserer Sicht bietet sich der Standort wegen seiner großen Freifläche in südlicher Ausrichtung hervorragend an. Außerdem darf die Fläche weder landwirtschaftlich genutzt noch bebaut werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Tourismus, Genuss und Kultur“ sind Schlagworte im Rahmen der Diskussion über Profilbildung in der Stadtentwicklung und des Stadtmarketings.

Rat und Verwaltung haben das touristische Entwicklungspotential erkannt und erste konkrete Maßnahmen sind bereits erfolgt. Der Leerstand der Ladenlokale in der Innenstadt hat sich deutlich verringert. Der Einzug der Galerie Noack in die ehemalige Drogerie Schlecker und die Verbindung der Bürgerbücherei mit der Kunstsammlung im „Küppers Haus“ haben auch die Geschäftsleute animiert mit neuen Ideen die Innenstadt zu beleben. Nach Jahren des Stillstandes ist wieder etwas Leben in die Stadt gekommen. Ein Aufbruch, der weiter vorangetrieben und unterstützt werden muss, um das Alleinstellungsmerkmal „Genuss und Kulturstadt Wassenberg“ auch substantiell auszubauen.

Ein anspruchsvolles und breit aufgestelltes Kulturangebot fördert nicht nur die Lebensqualität der Wassenberger Bürgerinnen und Bürger, sondern weckt auch das Interesse der Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung.

Zur Stärkung der Kultur haben wir Grüne zwei weitere Anträge gestellt:

Ein wichtiger Baustein im kulturellen Leben von Wassenberg ist die seit 10 Jahren in ehrenamtlicher Arbeit geführte Bürgerbücherei.

Ihr Angebot beschränkt sich nicht auf das Ausleihen von Büchern, sondern fördert mit Autorenlesungen, Schreibseminaren, Hörspielproduktionen und Kabarett das Interesse am geschriebenen und gesprochenen Wort.

Der bislang gewährte Förderzuschuss von 3000,- Euro im Jahr, von dem Miete, der Neuerwerb von Büchern und Honorare für Künstlerinnen und Künstler bezahlt werden, reicht bei weitem nicht aus um ein hinreichend quantitatives und qualitatives Angebot zu ermöglichen.

Deshalb beantragen wir eine Erhöhung des Zuschusses für die Bücherkiste um 2000,- Euro.

Letzter Punkt,

Die Schaffung einer Planstelle für Kultur- und Projektmanagement, wie von uns gefordert, scheint für eine Kleinstadt wie Wassenberg aus Verwaltungssicht vielleicht etwas zu hoch gegriffen.

Doch wenn wir mit den Merkmalen Tourismus, Genuss und Kultur eine Wertschöpfung erlangen wollen, sollte dies professionell angegangen werden. Dazu gehört entsprechendes Personal mit einschlägiger Ausbildung und Erfahrung.

Der Abendmarkt, der Schlemmermarkt und der Kunst- und Kulturtag sind nur drei Beispiele, die bislang von der Stadt gemanagt werden.

Darüber hinaus sollten neue Kulturangebote in den Bereichen Musik, Theater, Ausstellungen und Kleinkunst entwickelt werden. Hinzu kommen neue Formen der Finanzierung und des Sponsorings, sowie die Koordination und Vernetzung der Vereinsaktivitäten. All dies erfordert aus unserer Sicht ein professionelles Management. Die Ausgliederung der Verwaltungsaufgaben in eine Kultur GmbH halten wir für richtig erwarten aber, dass für die zu schaffende Stelle eine externe Ausschreibung erfolgt.

Hierfür haben wir in unserem Antrag Kosten von 120 000,- Euro veranschlagt. Die Gegenfinanzierung kann im Haushalt aus der wegfallenden Dezernentenstelle erfolgen.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren der vorliegende Haushaltsentwurf 2018 mit einer positiven Bilanz und einem Investitionsvolumen von fast 30 Mio. Euro ermöglicht der Stadt, ihre Potentiale auszubauen.

Für eine Qualitätsverbesserung von Bildung, Kultur und Umwelt haben wir Ihnen mit unseren Anträgen konstruktive Vorschläge gemacht. Wir freuen uns, wenn Sie diesen zustimmen würden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen für das kommende Jahr alles Gute!

Fraktionsvorsitzender
Bündnis 90/Die Grünen

R. Seidl